

Veröffentlicht am: 01.09.2020 um 14:55 Uhr

Nebenbuhler überfahren oder ein Unfall?

Prozess um versuchten Totschlag: Ex-Frau des Angeklagten aus Melle packt aus

von Christina Wiesmann



Melle/Osnabrück. Sollte der Meller auf einem Roller absichtlich mit einem Lkw von der Straße gedrängt oder sogar überfahren werden? Am Montag sagte unter anderem der Rollerfahrer vor dem Landgericht Osnabrück aus, der bei dem Unfall schwer verletzt wurde.

„Es ist seit Jahren immer wieder zu Streitereien gekommen“, gab der 27-Jährige an. Er ist mit der Ex-Frau des 33-jährigen Angeklagten liiert, und vor dem verhängnisvollen Unfall soll es mal wieder Streit zwischen den beiden Männern wegen der Frau gegeben haben. Für den 27-Jährigen war da klar, dass er den Roller des anderen, den er eigentlich reparieren wollte, nur noch loswerden musste. „Ich habe den Roller an die Straße gestellt und ihm Bescheid gesagt, der sollte ihn dann abholen“, erzählte er vor Gericht. Zwei Tage sei allerdings nichts passiert. Am 26. September 2019 beschloss er dann kurzfristig, den Roller zum Angeklagten nach Hause zu bringen. Ein Bekannter, der auf halber Strecke wohnte, sollte als Zeuge mitkommen.

Das Bein überfahren

Da kam der 27-Jährige nur nie an, weil es auf der Strecke zu dem mysteriösen Unfall kam, bei dem der Lkw, in dem die beiden Angeklagten unterwegs waren, das rechte Bein des Mannes überfuhr und ihn somit schwer verletzte.

noz.de <https://www.noz.de/socialmediabar/print/article/21130f>
Zufall? Die beiden Angeklagten betonten, dass sie den Mann auf dem Roller nur überholen wollten und es dabei unglücklicherweise zu dem Unfall kam. Das Opfer hingegen spricht von Absicht und davon, wie sich während der Fahrt die Beifahrertür des Lkw öffnete und er stürzte, als er seitlich „darunter wegtauchen“ musste.

Der 33-jährige Angeklagte, der auf dem Beifahrersitz saß, soll die Tür des Lkw geöffnet und nach dem Unfall Drohungen ausgesprochen haben. „Er sagte zu mir, wenn ich der Polizei etwas sage, geht er an meine Familie.“

Von der Strecke abgewichen

Ein Mitarbeiter der Spedition, für die die beiden Angeklagten gearbeitet hatten, berichtete in seiner Zeugenaussage über die Fahrt des Lkw und über die Daten aus dem Überwachungssystem des Fahrzeugs: „Sie waren nicht auf der Strecke, die sie eigentlich fahren sollten. Da hat es eine nicht abgesprochene Abweichung gegeben.“

Ein Polizist, der den Fall als Sachbearbeiter des Polizeikommissariats Melle zur Bearbeitung bekam, erklärte, dass er den möglichen Unfallhergang zwischen Roller und Lkw nachgestellt habe: „Das ist schon möglich.“ Auch die Verläufe einiger Whatsapp-Nachrichten habe er ausgewertet: „Daraus ging klar hervor, dass es im Vorfeld Streitigkeiten gegeben hatte.“

Schon riskante Fahrten erlebt

Pikante Details plauderte hingegen die Partnerin des Opfers und Ex-Frau des jüngeren Angeklagten aus. Zunächst erzählte sie davon, dass ihr Partner Gras rauche, ihr Ex-Mann aber auch, und dass sie das immer bei einem Dealer in Westerhausen holen. Dann verriet sie, dass sie ihrem Ex-Mann ein solch rabiates Verhalten im Straßenverkehr durchaus zutraue: „Da habe ich schon die eine oder andere riskante Fahrt erlebt, das können Sie mir glauben“, erklärte sie dem Richter. Dumm nur: Ihr Ex-Mann hat gar keinen Führerschein, und sie als seine Ex-Frau hätte sich als Zeugin gar nicht äußern müssen.

Dass der 33-Jährige den Unfall absichtlich verursacht hat, um ihrem Partner zu schaden, ist für sie klar: „Der kommt nicht damit klar, dass wir zusammen sind.“

Im weiteren Verlauf des Verfahrens sollen möglicherweise noch weitere Zeugen gehört werden. Zudem sollen wahrscheinlich Auszüge aus den Whatsapp-Nachrichten verlesen werden, die einen Einblick in die Unfall-Vorgeschichte geben könnten.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.